



Universität Regensburg

Universität Regensburg · D-93040 Regensburg

FAKULTÄT FÜR HUMANWISSENSCHAFTEN
Institut für Bildungswissenschaft

Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik
(Schwerpunkt Diversität)

Sprecherin der Konferenz der Grundschulpädagogik und
–didaktik an bayerischen Universitäten

Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer
Sedanstraße 1
D-93055 Regensburg

Telefon +49 941 943-3559

Sekretariat: Astrid Haid
Telefon +49 941 943-3418
Telefax +49 941 943-1992

Email: meike.munser-kiefer@ur.de
www.uni-regensburg.de

27.10.2025

Empfehlungen der Konferenz für Grundschulpädagogik und –didaktik an bayerischen Universitäten zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in Bayern

Sehr geehrter Herr Staatsminister Blume,
sehr geehrte Frau Staatsministerin Stolz,
sehr geehrter Herr Ministerialrat Holzheid,
sehr geehrter Herr Regierungsdirektor Hübler,
sehr geehrte Frau Ministerialrätin Stückl,
sehr geehrte Frau Ministerialrätin Wilhelm,
sehr geehrte Damen und Herren,

das am 6. Mai 2025 veröffentlichte Gutachten „Lehrkräftebildung für das 21. Jahrhundert: Attraktivität und Qualität durch Professionsbezug und Wissenschaftsorientierung“ beschreibt richtungsweisende Empfehlungen für eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Lehrkräftebildung im Freistaat Bayern. Die *Konferenz für Grundschulpädagogik und –didaktik an bayerischen Universitäten* als Zusammenschluss aller Lehrstühle und Professuren für Grundschulpädagogik und –didaktik in Bayern und damit die Vertretung der ersten Phase der Grundschullehrkräftebildung begrüßt das Gutachten nachdrücklich.

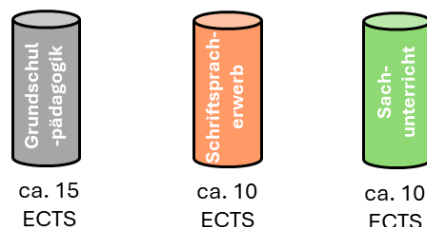
Unmittelbar nach Veröffentlichung des Gutachtens setzte die Konferenz Initiativgruppen aus Expertinnen und Experten ein, die entlang der Empfehlungen tragfähige Konzepte konzipieren und ausarbeiten. Diese Arbeiten werden bis Ende 2025 abgeschlossen sein, sodass die Ergebnisse in den für Anfang 2026 geplanten Masterplan der Ministerien für Unterricht und Kultus sowie für Wissenschaft und Kunst einfließen können.

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen zentrale Überlegungen und Vorschläge aus unserer Konferenz vorab zur Kenntnis geben. Diese können unseres Erachtens wichtige Impulse für die Entwicklung von Maßnahmen geben, welche die Empfehlungen aus dem Gutachten aufgreifen. Sie beziehen sich gemäß unserer Expertise auf das Studium des Lehramts an Grundschule – sind in Teilen jedoch gut auf andere Lehrämter übertragbar.

Ausweitung des Studienfachs Grundschulpädagogik und –didaktik

Das **Studienfach Grundschulpädagogik und –didaktik** mit seinen drei Säulen **Grundschulpädagogik**, Didaktik des **Schriftspracherwerbs** und Didaktik des **Sachunterrichts** bedarf dringend einer **Erweiterung im Umfang**, sodass eine angemessene Professionalisierung möglich ist.

In der aktuellen Studienordnung deckt das Studienfach Grundschulpädagogik- und –didaktik (§36 LPO I) drei umfassende Bereiche mit einer Spannweite von nur 28-39 ECTS ab:



In jedem Bereich – Grundschulpädagogik, Didaktik des Schriftspracherwerbs und Didaktik des Sachunterrichts – sind typischerweise **nur drei Veranstaltungen** vorgesehen: **Einführung** (Vorlesung inkl. Tutorium), **Basis** (Seminar) und **Vertiefung** (Seminar). Nur in der Grundschulpädagogik findet teilweise **zusätzlich ein Praktikum** statt.

In diesem Rahmen sollen Grundschullehrkräfte aktuell für die **Leistungs- und Persönlichkeitsförderung aller Kinder in der inklusiven Grundschule** vorbereitet werden. Dies schließt auch die Professionalisierung zum Umgang mit **epochaltypischen Schlüsselproblemen** (z.B. Demokratiebildung, Digitalität, Bildung für nachhaltige Entwicklung) ein, die für diese Schulstufe grundschulpädagogisch und -didaktisch angepasst werden müssen. Hinzu kommt die Professionalisierung für die Vermittlung und Förderung zentraler Basiskompetenzen wie des **Schriftspracherwerbs** als Kulturtechnik sowie des **Sachunterrichts** als zentrale Wissenschaftspropädeutik für die weiterführenden Schulen.

Es ist unstrittig, dass dieser gegenwärtige Umfang des Studienfachs Grundschulpädagogik und –didaktik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umbrüche – wachsende Vielfalt, höhere Kompetenzanforderungen, rasche Innovationen und aktuelle Krisen – und den damit einhergehend **steigenden Anforderungen an die Grundschule** nicht ausreicht. Sichtbar wird dies u.a. im Belastungserleben von Lehrkräften. Auch im Bereich der Basiskompetenzen findet sich Handlungsbedarf: Hier erreichen viele Kinder den **Mindeststandard nicht** und die **obersten Kompetenzstufen** werden (im internationalen Vergleich) nur von **wenigen Schülerinnen und Schülern** erreicht.

Die Konferenz der Grundschulpädagogik und –didaktik an bayerischen Universitäten empfiehlt deshalb dringend, das Fach **Grundschulpädagogik und –didaktik** (inkl. der Didaktiken des Schriftspracherwerbs und des Sachunterrichts) – analog zum Lehramtsstudium der Sonderpädagogik – **als ein echtes Hauptfach mit 65 bis 70 ECTS** auszustatten (**Major Grundschulpädagogik und –didaktik**).

Dies ermöglicht eine substanzielle **Ausrichtung auf die Schulstufe mit ihren gestiegenen Anforderungen** an zukünftige Lehrkräfte sowie eine angemessene Professionalisierung für die **Vermittlung und Förderung der Basiskompetenzen**.

Die **fachliche Spezialisierung** im Rahmen des **nichtvertieften Unterrichtsfachs** bliebe erhalten und eröffnet zusätzlich Transferoptionen für Lehrkräfte zwischen den Bundesländern.

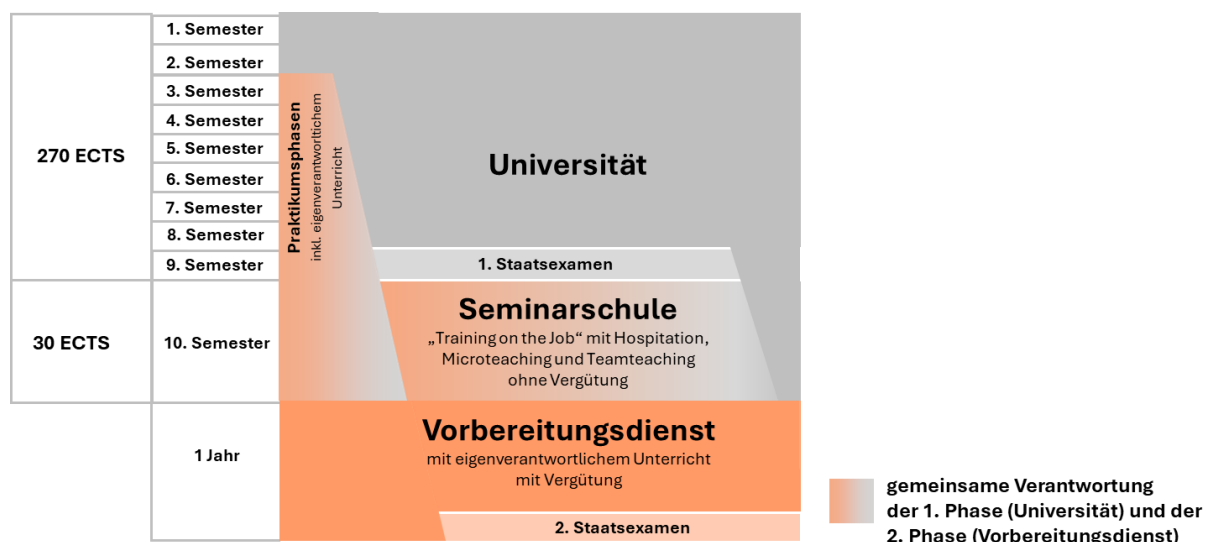
Das Studium des Faches Grundschulpädagogik und –didaktik im Rahmen des Lehramts für Sonderpädagogik könnte weitgehend beibehalten werden (**Minor Grundschulpädagogik und –di-**

daktik): Er gibt eine **Einführung**, legt eine **Basis** für typische Herausforderungen der Grundschulpädagogik und –didaktik und ermöglicht **jeweils eine ausgewählte Vertiefung** in Grundschulpädagogik, Didaktik des Schriftspracherwerbs und Didaktik des Sachunterrichts. Damit entspricht der Minor Grundschulpädagogik und –didaktik dem bisherigen Studienfach Grundschulpädagogik und –didaktik und vermittelt **Grundwissen als Basis für die multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Settings** bzw. für das **Unterrichten in der Grundschulstufe eines Förderzentrums**.

Stärkung der Kohärenz zwischen der 1. und der 2. Phase der Lehrkräftebildung

Eine **Verschränkung des Vorbereitungsdienstes mit der universitären Phase der Lehrkräftebildung** stärkt den **reflektierten Praxisbezug** im Studium und fördert die **anwendungs- und evidenzorientierte Weiterentwicklung** von Schule und Unterricht. Dazu ist eine **Tandembildung von Seminarleitungen** der 2. Phase mit **Dozierenden** der universitären Phase erforderlich.

Um die Kohärenz in der Lehrkräftebildung zu stärken, sollten **Universität und Vorbereitungsdienst** systematisch **auf struktureller Ebene miteinander verzahnt** werden.



- Bei **gleichbleibender Gesamtlänge der Grundschullehrramtsausbildung** (6 Jahre) und unter Wahrung der erforderlichen **Kostenneutralität** kann dabei die **Grundschulpädagogik und –didaktik als Studienfach** – analog zu anderen Lehrämtern (s.o.) – **erweitert** werden (270 ECTS in der Universitätsphase).

Gleichzeitig wird der Praxisbezug durch den **Einbezug von Seminarleitungen aus dem Vorbereitungsdienst** gestärkt. In **gemeinsamer Verantwortung** von Seminarleitungen und Dozierenden der Universität werden Studierende ab dem 3. Semester im Rahmen von sogenannten **Lehrwerkstätten** systematisch – unter Begleitung, Reflexion und Weiterentwicklung – gestaffelt zu **eigenverantwortlichem Unterricht befähigt** (insgesamt 8 Stunden). Dazu arbeiten die Studierenden an Schulen und beginnen unterstützt von der Betreuungslehrkraft mit **Differenzierung**, gefolgt von der **Übernahme einzelner Unterrichtsphasen** bis zur **Gestaltung eigener Unterrichtseinheiten**.

Diese Phase schließt mit dem **ersten Staatsexamen**.

- Im 10. Semester erfolgt ein von **Universität und Vorbereitungsdienst gemeinsam verantworteter** und begleiteter **Übergang** über die **Seminarschule in die Schulpraxis**.

Dieses Semester beginnt mit einem „**Traineeprogramm**“ (ca. 6 Wochen) über **verschiedene Jahrgangsstufen und Fächer** sowie mit einer Einführung in **typische Herausforderungen im Grundschullehramt** unter Anleitung einer **Seminarleitung bzw. Seminarlehrkraft in Kooperation mit Universitätsdozierenden**.

Im Anschluss erfolgt eine Phase mit **Hospitationen, Micro- und Teamteaching**, um sich zu erproben (z.B. 3 Monate = 1 Semester). Dies kann u.a. entlang der **Core Practices** erfolgen, mit einem Fokus auf den professionellen Umgang mit der Heterogenität der Kinder. Auf eigenverantwortlichen Unterricht wird in dieser Phase explizit verzichtet, um den **Fokus auf die begleitete sowie evidenzbasierte Weiterentwicklung der unterrichtsbezogenen und erzieherischen Kompetenzen** zu legen.

- Im letzten Jahr der Ausbildung übernehmen die **Lehramtsanwärterinnen und -anwärter** unter **Verantwortung der Seminarleitungen**, wie gehabt, **15 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht inkl. der Leitung einer Klasse**. Diese Phase wird **vergütet**. Sie schließt mit dem **zweiten Staatsexamen**.

Dieses Modell **erhält den Vorbereitungsdienst in seinem Umfang**: Es gibt eine 1,5-jährige Phase in der Schulpraxis – das erste halbe Jahr wird in die universitäre Phase durch die gemeinsam verantworteten Veranstaltungen integriert.

Die Vorteile sind aus unserer Sicht überzeugend: Unter Beibehaltung der bisherigen Ausbildungsdauer gestaltet sich die Lehrkräftebildung durch die gemeinsame Verantwortung deutlich konsistenter, indem frühzeitig ein reflektierter Praxisbezug erfolgt und eigenverantwortlicher Unterricht bereits im Studium zur **Unterrichtsversorgung** beiträgt. Dies könnte zudem dazu führen, dass **weniger Studierende das Studium** oder den Vorbereitungsdienst nicht antreten oder **abbrechen**.

Weitere Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung

Verzahnung der drei Phasen der Lehrkräftebildung

Auf der Grundlage von **Core Practices** und den **Befunden der Schul- und Unterrichtsforschung** soll ein **phasenübergreifendes Curriculum** entwickelt werden, das auf **kontinuierliche, lebenslange Professionalisierung** zielt.

Dazu ist eine **strukturelle Verzahnung** von Universität und der dritten Phase der Lehrkräftebildung sinnvoll und realisierbar: Teile **der profilbildenden und querschnittlichen Themen** im Major Grundschulpädagogik und –didaktik (s. o.) können **universitätsübergreifend (z.B. als Online-Formate)** angeboten werden, sodass **Lehrkräfte im aktiven Schuldienst** diese niedrigschwellig und **bedarfsorientiert zur Nachqualifizierung** belegen können.

Die **universitätsübergreifende Kooperation** bündelt **standortspezifische Expertisen**, nutzt **Kapazitäten effizient** und ermöglicht zugleich ein **breites, qualitativ gesichertes Angebot**. Die bayerische Lehrkräftebildung sollte hier die Stärke ihrer Vernetzung nutzen und – analog zu anderen Bundesländern – Synergieeffekte generieren. Für Dozierende der Universität und Fortbildungsverantwortliche der 3. Phase könnte Lehre in der jeweils anderen Phase aufs Lehrdeputat angerechnet werden, um phasenübergreifende Flexibilität zu erhöhen.

Kompetenzorientierte Prüfungsformate

Eine stärkere Kompetenzorientierung im Studium sollte durch kompetenzorientiertere Prüfungsformate ergänzt werden. Dies betrifft die **Prüfungsformate** zum einen **im Studium** und zum anderen **im ersten Staatsexamen**.

Für die **Prüfungsformate im Studium** sollte der **Schlüssel von Studierenden pro Dozierenden überdacht** werden, der aktuell bei > 120 Studierenden pro Dozierenden liegt. Für das **erste Staatsexamen** ist z.B. eine **Kombination aus schriftlichen bzw. Multiple-Choice-Aufgaben**

(zur Wissensabfrage) **und der Bearbeitung von Vignetten** denkbar. Dies wäre auch bei großen Studierendenzahlen besser leistbar als das bisherige Staatsexamensformat und würde zudem die Fallarbeit in der zweiten Phase der Lehramtsausbildung vorbereiten.

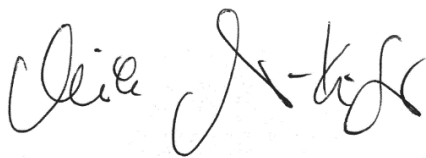
Modellversuche

Die **Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung** sollte idealerweise in **Modellversuchen pilotiert und wissenschaftlich begleitet** werden.

Die Konferenz für Grundschulpädagogik und –didaktik an bayerischen Universitäten bietet den Ministerien ausdrücklich ihre **Unterstützung** an und steht mit ihrer **Expertise für eine Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und dem Lenkungsausschuss** zur Verfügung. Sie empfiehlt zudem dringend ein **schulartspezifisches Vorgehen**.

Wir bitten darum, über die **Umsetzung der Empfehlungen informiert** und bei der Ausarbeitung der nächsten Schritte zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in Bayern – insbesondere für das Lehramt an Grundschulen – **einbezogen zu werden**. So können wir Ihre Überlegungen frühzeitig in den durch unsere Konferenz eingerichteten Initiativgruppen berücksichtigen und Ihre Entscheidungen mit unserer Expertise unterstützen.

Regensburg, 27.10.2025

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Meike Munser-Kiefer', written in a cursive style.

Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer

Sprecherin der Konferenz der Grundschulpädagogik und –didaktik an bayerischen Universitäten